

# Edmund Carleton

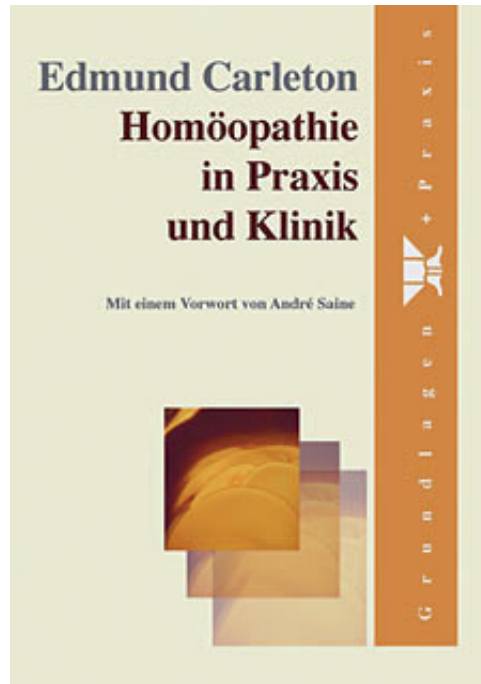
## Homöopathie in Praxis und Klinik

Leseprobe

[Homöopathie in Praxis und Klinik](#)

von [Edmund Carleton](#)

Herausgeber: Grundlagen&Praxis Verlag



<http://www.unimedica.de/b2903>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email [info@unimedica.de](mailto:info@unimedica.de)

<http://www.unimedica.de>



## Katarakt

Ich habe Verständnis dafür, wenn Augenärzte sagen, dass grauer Star unheilbar ist. Aufgrund meiner Erfahrung möchte ich den Augenärzten die Frage stellen, was denn neben der Wiederherstellung des Sehvermögens noch nötig ist, um die Heilung eines Falles von Katarakt herbeizuführen. Ist es möglich, durch eine erkrankte Linse dennoch scharf zu sehen? Beispiele:

Fall 1: Eine Frau, 63 Jahre alt, zeigte die folgenden Symptome: Kinderlos. Große Probleme in der Menopause. Gedächtnisschwäche, geistesabwesend, unaufmerksam und zerstreut; ängstliche Melancholie, stur, herrisch; Denken an die Beschwerden verschlimmerte diese. Sie hatte das Gefühl, als ob die vordere Hälfte der inneren Oberfläche des Schädels mit Senf bestrichen sei; schießende Schmerzen links vom Scheitel; manchmal ein Leeregefühl. Lichtscheu; Jucken und Brennen der Augen; beständiges Reiben derselben. Schleier vor den Augen, zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich stark, mit der Neigung, die Augen zu schließen. Häufiges Niesen, gefolgt von Fließschnupfen; häufiges, reichliches Nasenbluten; Jucken der Nasenspitze und –flügel, Nasenspitze knubbelig und rot, Gefäßnetz sichtbar; Nasenrachenkatarrh, an dem sie fortwährend mit lokalen Anwendungen herumfuschte. Trockener Hals, mit einem eigentümlichen Kitzelgefühl wie von einer Feder; wunder Hals, wie von Sodbrennen; Husten, meist trocken, später mit Auswurf von wenig Schleim, erleichtert durch schluckweises Trinken von Wasser; Engegefühl im Hals; Wegspritzen des Harns beim Husten. Schnelles Gehen und Essen verursachten Kurzatmigkeit. Nackensteife, sie konnte kaum den Kopf bewegen; Nackenschmerzen, die sich bis in die Schultern, Arme und Handgelenke erstreckten. Jucken des Anus und der Mündung der Harnröhre. Nachts konnte sie weder eine Ruheposition finden noch still liegen; Schlaflosigkeit bis drei Uhr morgens, infolge eines nervösen, energiegeladenen Zustandes. Alle Symptome waren schlimmer bei feuchtem Wetter. Hautverletzungen heilten sehr schlecht. In der Kindheit Missbrauch von Sulphur bei Krätze. Ein bekannter Augenarzt untersuchte auf meine Bitte hin ihre Augen und schickte mir die folgende Beurteilung:

»Beginnende Katarakt beider Augen, beide Linsen sind in der Peripherie recht getrübt. Es besteht weiterhin eine ausgeprägte Myopie mit Astigmatismus und Presbyopie sowie eine gewisse Schwäche des inneren geraden Augenmuskels.«

Ich verordnete Causticum C30, ein Pulver jeden Abend bis zur Besserung und dann langsames Ausschleichen.

Etwas mehr als ein Jahr später schrieb der Augenarzt:

»Die Augen scheinen kräftiger zu sein, keine besondere Veränderung der Linsen. Ich denke, dass es ihr sehr gut geht, und würde zu einer Fortsetzung derselben Behandlung raten.«

Drei Jahre später glaubte sie, alles Mögliche mit ihren Augen anstellen zu können und überanstrengte sie dermaßen, dass sie sich verschlechterten. Der Augenarzt schlug Phosphorus vor, welches ich auch gab. Aufgrund eines schmerzlichen Verlustes und bedingt durch schlechten Einfluss begann sie abzunehmen. Ein Naturarzt setzte jegliche Arznei ab und ließ sie fasten. Die Augenärzte spotteten über die Arznei und sagten: »Abwarten bis die Katarakt reif ist und dann operieren.« So ging kostbare Zeit verloren.

Später kehrte sie zu mir zurück. Ich gab ihr gelegentlich eine Dosis Causticum CM. Kurz vor ihrem Tod in ihrem 83. Lebensjahr konnte sie gewöhnlichen Druck und normale Handschrift ohne Brille lesen.

Fall 2: Ein großer, schlanker, überempfindlicher und hart arbeitender 70 Jahre alter Bauer bemerkte einen milchigen Schleier vor den Augen; er sagte auch, dass er »nicht bis ans andere Ende der Kirche sehen könne«. In der Dunkelheit brauchte er sehr helles Licht, um gut sehen zu können. Er konnte keine passende Brille finden.

Der Augenarzt stellte bei beiden Augen grauen Star fest (im Trübungsstadium) und sagte, dass man nichts anderes tun könne, als fünf oder zehn Jahre zu warten und dann zu operieren.

Die Augen waren bei heißem Wetter und durch Überanstrengung schlechter; Stillliegen besserte. Verstopfung, große, harte, trockene Stühle ohne Stuhldrang. Durst auf große Mengen kaltes Wasser. Steifer Nacken, Arme und Schultern, besonders am Ansatz der Deltoidmuskeln. Bryonia C200 in Wasser brachte erhebliche Besserung.

Im folgenden Winter ging es ihm bei feuchtem Wetter schlechter; besser durch Bewegung; drinnen schlechter als draußen. Die Zunge hatte eine dreieckige rote Spitze. Rhus tox. C200 besserte diesen Zustand.

Fünf Jahre später sagte der Augenarzt: »Ihre Augen haben sich nicht verschlechtert.« Zu diesem Zeitpunkt machte ich eine wichtige Entdeckung. Die Augen fühlten sich bei Ofenhitze entzündet an. Das vervollständigte das Bild von Phosphorus. Es war sehr befriedigend zu sehen, wie sich die Augen unter einer gelegentlichen Gabe von Phosphorus CM besserten.

Dreizehn Jahre nach Behandlungsbeginn schrieb seine Tochter Folgendes:

»Mein Vater sagt, dass die »Büsche« vor seinen Augen verschwunden sind, und dass es schwierig wäre, auch nur ein einzelnes Blatt zu finden. Sie sollten wirklich das Gefühl haben, dass Sie eine große Tat vollbracht haben.«

Sechs Monate später schrieb sie erneut:

»Vater geht es so gut, und er ist so geschäftig, dass ich kaum glauben kann, dass er bereits dreiundachtzig Jahre und sechs Monate alt ist.« Der Augenarzt gab die Wiederherstellung der Sehkraft unumwunden zu. Das zu sagen bereitet mir besonderes Vergnügen, denn er gehört zum allopathischen Lager.

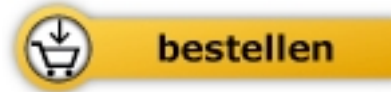


Edmund Carleton

[Homöopathie in Praxis und Klinik](#)

Mit einem Vorwort von André Saine

294 Seiten, kart.  
erschienen 2007



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung [www.unimedica.de](http://www.unimedica.de)